

## ZU DIESEM HEFT

Neuland im neuen Jahr haben wir betreten mit dem Schwerpunkt Seelsorge. Veranlasst hat uns nicht zuletzt der Beitrag *Praetorius*. Er gibt Hinweise auf „Nebenwirkungen“ von finanzieller Verzahnung der religiösen Betreuung mit allgemeiner Beratung und Hilfestellung. Das gilt insbesondere dann, wenn das Geld für die Sozialbetreuung in Gefängnissen aus der Staatskasse kommt und an religiöse Gruppen gegeben wird, wie hier am Beispiel USA.

Neuland war es natürlich auch deshalb, weil die Autoren sich ansonsten im Bereich Strafrechtspflege kaum äußern. In den Gesprächen rund um das Thema ist allerdings auch deutlich geworden, wie sehr selbst Seelsorger in ihrer Arbeit den Trend zu Härte zu spüren bekommen. Das hat zumindest teilweise Einfluss auf die Texte genommen. Freuen Sie sich auf und wundern Sie sich vielleicht auch über ungewohnte Texte aus ungewohnter Perspektive evangelischer, katholischer Seelsorger und der islamischen Sicht von Seelsorge. Die Texte können und sollen Anregung für andere Berufsgruppen geben, sich der konstruktiven Auseinandersetzung des Täters mit seinen Taten anzunehmen; einer Auseinandersetzung, die oft untergeht im Zeitdruck der Verfahren, dem Alltag des Vollzuges und leider auch der Bewährungsbetreuung.

Sie finden außerdem die Situation vor der Haftentlassung von Frauen beschrieben, mit dem hohen Druck, der zu dieser Zeit auf ihnen lastet, Sie finden eine Studie über die Familienorientierung der Vollzugsanstalten in Sachsen, und natürlich die unverzichtbare Rubrik „aus der Rechtsprechung“, sowie Streifzüge über den Büchermarkt nebst einer Buchbesprechung. Im Diskussionsforum gibt es einen Disput über den Beitrag aus Heft 3/07 über den Kontroll- und Unterstützungsprozess in der Bewährungshilfe in Bayern.

Wir freuen uns auch über andere kritische Anmerkungen, die wir gern zur Diskussion stellen.

Den aktuellen Wahlkampfeignissen geschuldet sind die Dokumente zum Thema Jugendstrafe. Die Süddeutsche Zeitung hat einen Beitrag am 14. Januar 2008 dazu überschrieben mit „Die Wut der Juristen – Resolution gegen härtere Strafen“. Immerhin war die Resolution von *Prof. Heinz* geeignet, um in sehr kurzer Zeit mehr als 1 000 Unterschriften von Fachleuten dafür zu finden; da hat der Jurist und Kriminologe offenkundig auch anderen Berufsgruppen aus der Seele gesprochen. Wir haben zwei weitere Dokumente ähnlicher Art hinzugefügt und hoffen, Ihnen mit dieser Zusammenstellung die zentralen qualifizierten Argumente für die aktuelle Diskussion zu geben.

In eigener Sache möchten wir darauf hinweisen, dass im Internet unter [www.BewHi.de](http://www.BewHi.de) unter Archiv jetzt die Inhaltsverzeichnisse aller Heftausgaben ab 1954, ab 1977 auch mit den jeweiligen Einführungen in das Heft zu finden sind. Das erleichtert die Suche nach Artikeln beträchtlich. Dank an den Herausgeber für diesen Service.

MARIANNE LÜBBEMEIER